

# FUTURE:GUIDE BILDUNG



## ZUKUNFT GESTALTEN LERNEN

Stephanie Wössner

THE  
FUTURE:  
PROJECT

## **Impressum**

### **Herausgeber**

The Future:Project AG  
Gartenstraße 47  
60596 Frankfurt

### **Vertretungsberechtigter Vorstand**

Olaf Schönberger

### **Autorin**

Stephanie Wössner

### **Projektleitung und Redaktion**

Nina Pfuderer  
Christian Schuldt

### **Lektorat**

Marika Mochi

### **Gestaltung**

Benedikt Eisenhardt Kommunikationsdesign

### **Bilder Cover und Innenteil**

Jr Korpa, unsplash.com

ISBN: 978-3-910992-21-4

© 2025 The Future:Project  
thefutureproject.de

# INHALT

<b>Was ist der Future:Guide Bildung?</b>	<b>4</b>
<i>Intro</i>	
<b>Lernen transformieren</b>	<b>12</b>
<i>Hintergrund</i>	
<b>Was ist zukunftsorientiertes Lernen?</b>	<b>26</b>
<i>Hauptteil</i>	
<b>Zeit für Transformation</b>	<b>50</b>
① Learning for Life	66
② Playfulness	88
③ Learning Environments	110
④ Human - Machine Teampay	124
<i>Anwendung</i>	
<b>Wheel of Transformation</b>	<b>146</b>
<i>Ausblick</i>	
<b>Vorbild sein</b>	<b>182</b>
Literaturverzeichnis	186
The Future:Project	190
Future:System	194
Wheel of Transformation	196

# Was ist der Future:Guide Bildung?

# „Die Zukunft ist etwas, das wir erschaffen – und das uns dabei selbst formt.“

– Matthias Horx

Wie sieht zukunftsorientiertes Lernen aus, welche Transformationen und Trends sind dabei relevant – und wie kommen wir von der puren Erkenntnis, was sich ändern muss, ins konkrete Handeln?

Der Future:Guide Bildung liefert Antworten auf diese Zukunftsfragen – und spannt einen Möglichkeitsraum auf, in dem wir gemeinsam über Bildung als zentrale Grundvoraussetzung für die nächste Gesellschaft nachdenken können. Er schlägt eine Brücke zwischen dem großen Ganzen, den gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft und der Innenschau auf das Individuum, der Schule, der Stadt als Lernumgebung und natürlich: dem gesamten Bildungssystem.

Dabei kommen übergreifende Lernkonzepte wie Game-based Learning (GBL) ebenso zum Tragen wie zukunftsorientierte Lernumgebungen oder der Einsatz neuer Technologien, etwa Extended Reality (XR) oder Künstliche Intelligenz (KI). Dieser Future:Guide zeigt konstruktive Wege auf, wie wir als Individuen, Gemeinschaften und als Gesellschaft den Aufbruch in das kommende Zeitalter meistern können.

Indem wir uns stetig weiterentwickeln – und indem wir Kindern und Jugendlichen Vertrauen schenken und ihnen den Raum geben, um die Zukunftskompetenzen zu entwickeln, die für die gemeinsame Gestaltung einer lebenswerten Zukunft nötig sind.

In diesem Sinne macht der Future:Guide Mut, erste Schritte in Richtung einer Zukunft zu wagen, in der Bildung sich wieder auf ihre eigentliche Aufgabe besinnt – nicht in Form einer glatten Zukunftsvision, sondern durch das Aufzeigen konstruktiver Zukunftspfade, die neue Handlungsspielräume eröffnen. Denn die dringend notwendige Transformation der Bildung wird nicht die Politik einleiten, sondern wir selbst – jede:r Einzelne von uns.

Es ist wichtig zu erkennen, dass diese Transformation – auch wenn es im Future:Guide nicht explizit thematisiert wird – voraussetzt, das aktuelle Bildungssystem in seiner Gesamtheit kritisch zu hinterfragen. Prüfungskultur, Lehrkräfteausbildung, Personalstrukturen und institutionelle Rahmenbedingungen, die Veränderung oft eher hemmen als fördern, müssen überdacht werden.

## An wen richtet sich der Future:Guide Bildung?

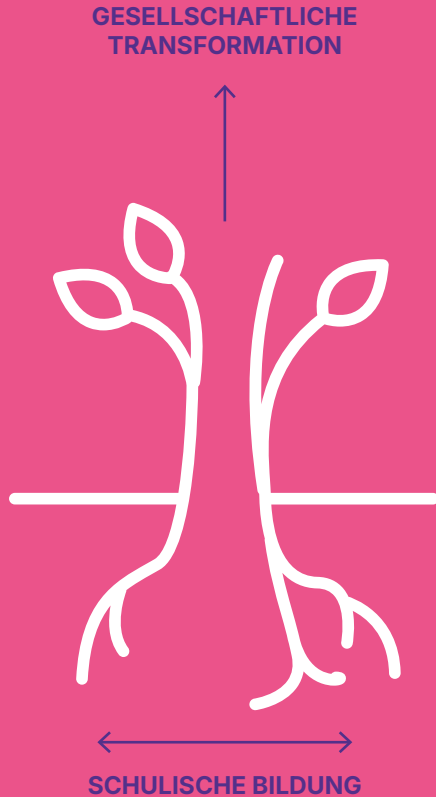
Nur durch eine ehrliche Auseinandersetzung mit den Schwächen des bestehenden Systems und den Willen zur Veränderung kann die Zukunft des Lernens so gestaltet werden, dass sie den Anforderungen einer dynamischen Welt gerecht wird – und gleichzeitig die Vision einer gerechten, nachhaltigen und inklusiven Gesellschaft vorantreibt.

Der Future:Guide Bildung richtet sich an alle, die eine aktive Rolle in der gemeinsamen Gestaltung einer lebenswerten Zukunft einnehmen können und möchten – und die den entscheidenden Stellenwert der schulischen Bildung als Nährboden für alle weiteren Bildungsbereiche erkennen:

- **Lehrkräfte, Referendar:innen, Schulleitungen, Schulgemeinschaften oder Schulträger**, die unmittelbar an der schulischen Bildung beteiligt sind.
- **Hochschuldozent:innen sowie Personen in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung**, die direkt auf den Kompetenzen aufbauen können, die in der Schule entwickelt werden. Eine starke schulische Basis ist essenziell, damit die Institutionen, in denen diese Personen arbeiten, ihre Potenziale voll ausschöpfen können, ohne Zeit und Ressourcen darauf verwenden zu müssen, Defizite auszugleichen.
- **Menschen in Unternehmen und Organisationen**, die den Wert von schulischer Bildung als Fundament für berufliche und persönliche Kompetenzen anerkennen. Angesichts einer Arbeitswelt, die sich rasant verändert, wird die Förderung von Fähigkeiten wie kritischem Denken, Kreativität und Teamarbeit zu einer gemeinsamen Aufgabe. Um innovative Projekte

- erfolgreich umsetzen zu können, brauchen Betriebe Menschen mit spezifischen Zukunftskompetenzen – die so früh wie möglich entwickelt werden müssen.
- **gesellschaftliche Aktivist:innen**, die Bildung als Grundlage für eine funktionierende Demokratie begreifen. Sie können den Blick darauf lenken, dass lebenslanges Lernen nicht bei Erwachsenen beginnt, sondern bereits in jungen Jahren verankert werden muss.
  - **politische Entscheidungsträger:innen**, die den Rahmen für einen zukunftsorientierten Wandel des Bildungsverständnisses setzen.
  - **Medienschaffende**, die Fragen rund um die Transformation des Bildungssystems in die gesellschaftliche Diskussion bringen.
  - **Eltern**, die verstehen, dass eine Transformation der Bildung der Schlüssel für das Wohlergehen und die Zukunftsfähigkeit ihrer Kinder ist. Sie können dazu beitragen, veraltete Strukturen zu hinterfragen und mutig eine neue Form des Lernens zu fordern, die ihre Kinder befähigt, verantwortungsvoll mit den Herausforderungen der Zukunft umzugehen.
  - **Lernende**, die die Zukunft aktiv mitgestalten wollen. Denn sie sind nicht nur Empfänger:innen von Bildung, sondern entscheidende Mitgestalter:innen eines Systems, das sie auf eine Welt, die sich ständig verändert, und ihre Rolle als Gestalter:innen vorbereitet. Indem sie ihre Stimme und ihre Kompetenzen einbringen, ihre Interessen und Bedürfnisse artikulieren und neugierig bleiben, tragen sie dazu bei, eine Lernkultur zu schaffen, die sie stärkt, inspiriert und befähigt. Lernende sind der Kern jeder Bildungsinitiative – und sie verdienen eine Bildung, die sie ernst nimmt und ihnen die Werkzeuge für ein erfülltes und verantwortungsvolles Leben an die Hand gibt.
- Schulische Bildung ist weit mehr als ein einzelner Baustein im Bildungssystem: Sie ist der Nährboden, aus dem alle anderen Bildungsbereiche ihre Stärke ziehen und der Grundstein des lebenslangen Lernens. Wer dazu beiträgt, die Bildung zu transformieren, legt die Grundlage für eine Gesellschaft, die den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gewachsen ist, eine starke Demokratie und eine zukunftsfähige Arbeitswelt. Der Future:Guide Bildung zeigt auf, wie wir alle gemeinsam an dieser Transformation mitwirken können.

# Zentrale Leitfragen des Future:Guide Bildung



Um die Transformation der Bildung aktiv zu gestalten, sind folgende Leitfragen zentral:

- Wo müssen sich Dinge verändern, und wie können wir etwas bewirken?
- Woran müssen wir uns anpassen, und was müssen wir ändern?
- Wie können wir die Trenddynamiken verschiedener gesellschaftlicher Wandlungsprozesse nutzen, um die Transformation der Bildung voranzutreiben?
- Wie kann jede:r Einzelne schon heute beginnen, eine lebenswerte Zukunft aktiv mitzugestalten, anstatt die Zukunft passiv abzuwarten und sich lediglich an sie anzupassen?

Schulische Bildung ist weit mehr als ein einzelner Baustein im Bildungssystem: Sie ist der Nährboden, aus dem alle anderen Bildungsbereiche ihre Stärke ziehen. Wer dazu beiträgt, die Bildung zu transformieren, legt die Grundlage für eine Gesellschaft, die den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gewachsen ist, eine starke Demokratie und eine zukunftsfähige Arbeitswelt. Der Future:Guide Bildung zeigt auf, wie wir alle gemeinsam an dieser Transformation mitwirken können.



# Was bietet der Future:Guide Bildung?

## — 2 Arbeitsmodelle des Future:Project

Das „Future:System“ (SIEHE UMSCHLAGKLAPPE VORN) bietet eine Außensicht auf konstruktive gesellschaftliche Wandlungsprozesse (vgl. The Future:Project 2023). Das „Wheel of Transformation“ (SIEHE UMSCHLAGKLAPPE HINTEN) ermöglicht eine Innenschau auf die Bausteine und Dynamiken konkreter Transformationsprozesse (vgl. The Future:Project 2024b). Beide Modelle stellen den Menschen und die Entfaltung individueller Zukunftskompetenzen in den Mittelpunkt – als zentrale Voraussetzung für eine aktive und konstruktive Gestaltung der nächsten Gesellschaft.

## — 4 Meta-Strategien

Vier Meta-Strategien für die Transformation des Bildungssystems nehmen die aktuellen gesellschaftlichen Transformationen als Ausgangspunkt und beschreiben notwendige Veränderungen, um die Zukunft des Lernens zu gestalten.

## — 23 Good Practices

Die Good Practices zu den vier Meta-Strategien richten den Fokus auf die Integration transformativer Trends in der Gesellschaft. Dabei schlagen sie eine Brücke zwischen bestehenden Bildungskonzepten und den Anforderungen einer zukunftsorientierten Lernkultur. Aufgrund der Schnellebigkeit von Technologien und gesellschaftlichen Veränderungen sind diese Beispiele bewusst offen und konzeptionell gehalten.

## — 4 Zukunftsszenarios

Jede der vier Meta-Strategien wird von einem Szenario ergänzt, das aufzeigt, wie sich die Potenziale des zukunftsorientierten Lernens im Jahr 2035 entfalten könnten.





# Lernen transformieren

# Jetzt!

Lehrkräftemangel, schlechte Leistungen der Lernenden, marode Schulgebäude, fehlende digitale Infrastruktur – und über allem die schlummernde Gewissheit, dass das heutige Bildungssystem nachwachsende Generationen nicht auf ihre Aufgabe vorbereitet: die Welt von morgen mitzugestalten. **Überforderung und Resignation** sind die dominierenden Gefühle im heutigen Bildungssystem (vgl. SWK 2023). Auch externe Faktoren wie die Covid-19-Pandemie und der Zustrom junger Geflüchteter durch den Krieg in der Ukraine haben die Hilflosigkeit des Systems schonungslos offengelegt.

Gleichzeitig steht die Welt vor **globalen Herausforderungen** wie dem Klimawandel oder dem politischen Rechtsruck, die es zu bewältigen gilt. Gesamtgesellschaftlich befinden wir uns im 21. Jahrhundert an der Schwelle zu einem neuen Zeitalter: am Umbruch in eine „nächste Gesellschaft“ (vgl. Baecker 2018). Das zentrale Symptom dieses Epochenwandels ist die gegenwärtige **„Omnikrise“** (vgl. The Future:Project 2024a). Sie macht deutlich: Das „alte Normal“ der industriellen Gesellschaft zerbricht, nun formiert sich ein „neues Normal“.

In diesem Kontext ist auch die aktuelle Krise der Bildung zu betrachten: **Unser altes Verständnis von Bildung fällt buchstäblich aus der Zeit.** Das heutige Bildungssystem bereitet nachwachsende Generationen nicht hinreichend vor auf die Gestaltung des „neuen Normal“ – denn mit der Vermittlung von Wissen allein sind diese Probleme nicht lösbar. Die Omnikrise fordert uns auf, **Bildung neu zu denken, zu gestalten und zu leben.** Deshalb gilt es jetzt, die Grundsteine zu legen für die Zukunft des Lernens.

## Die Krise der Bildung

Die Krise des Bildungssystems hat sich schon lange angebahnt. Die Ergebnisse der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) (vgl. BMBF 2023), der PISA-Studie sowie weiterer Studien (vgl. etwa Eickelmann et al. 2019) dokumentieren **zunehmende systemische Probleme** und einen Leistungsabfall im deutschen Bildungssystem im Verlauf der vergangenen 15 Jahre. Diese Defizite wurden zum Teil schon vor der Pandemie erkannt, sind aber durch die derzeitige Krisenlage noch verstärkt worden. Das Resultat sind zusätzliche Herausforderungen, etwa in Form von **wachsenden Belastungen** und **mental Gesundheitsproblemen** bei Lernenden wie bei Lehrkräften (vgl. Kuhn 2023, vgl. Robert Bosch Stiftung 2022).

Der gesamte Bildungssektor befindet sich in einer **Phase der Orientierungslosigkeit**. Mangels finanzieller Möglichkeiten gibt es keinen klaren Markt und keine zielführende Nachfrage, die Anbieter folgen oft kurzfristigen, meist technologischen Trends und verfügen selten über ausreichende pädagogische Kompetenzen. **Digitale Angebote** wie KI-Tools, die Aufgaben von Lehrkräften übernehmen, führen oft (und oft auch zurecht) zu **Abwehrreaktionen**, die ganzheitliche, nicht nur technologisch orientierte transformative Prozesse erheblich erschweren können.

Dem Lehrkräftemangel begegnen die Bundesländer in Deutschland mit ganz unterschiedlichen – und bisher wenig erfolgreichen –

Maßnahmen, von Wechselprämien (Bayern) über duale Lehramtsstudiengänge (Baden-Württemberg) bis zur deutschlandweiten Rekrutierung von Quereinsteiger:innen. Andere sehen die Lösung in einer möglichst vollständigen **Digitalisierung des Schulsystems** und automatisierten Prozessen mittels KI und Learning Analytics (vgl. Köchling/Kaiser 2021). Dies suggerieren auch zahlreiche Studien, die die **fehlende Medienkompetenz** unter jungen Menschen beklagen, etwa die Ende 2024 erschienene ICILS-Studie (vgl. BMBF 2024). Nicht zielführende Forderungen wie die des Philologenverbands nach **mehr Leistungsorientierung** ab der Grundschule erhöhen den Druck zusätzlich. Die eigentliche Herausforderung bleibt dagegen weitestgehend unadressiert: die Förderung von Zukunftskompetenzen und der Umgang mit einer sich radikal und kontinuierlich verändernden Welt.

Dabei ist der Bildungsauftrag bereits wesentlich umfassender definiert, als es das derzeitige Schulsystem erkennen lässt. Das zeigt schon ein Blick auf die Schulgesetze der Bundesländer, etwa in Baden-Württemberg oder Nordrhein-Westfalen: Bildung soll demnach nicht nur der Wissensvermittlung dienen, sondern Lernende auf ihre Rolle als **aktive, gemeinschaftsfähige und verantwortungsvolle Mitglieder der Gesellschaft** vorbereiten. Die aktuelle Praxis setzt jedoch weiterhin stark auf Fremdbestimmung, Wissenserwerb und standardisierte Prüfungen – und schöpft so

# Die eigentliche Herausforderung bleibt weitestgehend unadressiert: die Förderung von Zukunftskompetenzen und der Umgang mit einer sich radikal und kontinuierlich verändernden Welt.

das eigentliche Potenzial der Bildung nicht aus: die Entwicklung von Kompetenzen, die Menschen dazu ermächtigen, ihre eigene und unser aller Zukunft aktiv mitzugestalten (SIEHE „SCHULE DAMALS VS. SCHULE MORGEN“, S. 27, SOWIE „ZUKUNFTSORIENTIERTES LERNEN“, S. 32).

## TECHNOLOGIE IST NICHT DIE LÖSUNG

Der Versuch, Zukunftsherausforderungen durch Digitalisierung zu lösen, hat die Krise des Bildungssystems nicht gelöst, sondern eher noch weiter verschärft. Immer wieder wurde „Digitalisierung“ als Rettung präsentiert, so etwa im „DigitalPakt Schule“. Im Rückblick zeigt sich jedoch, dass die erhofften Verbesserungen in den Lernergebnissen und in der Arbeitsbelastung der Lehrkräfte ausgeblieben sind. Im Zusammenspiel mit dem akuten Lehrkräftemangel und dem Fehlen einer klaren Vision für die Zukunft des Lernens wird eine Transformation des Bildungssystems sogar zunehmend blockiert.

Studien belegen, dass der Einsatz von Technologie nicht automatisch bessere Lernergebnisse

garantiert und sogar bestehende Defizite vergrößern kann, wenn sie nicht durchdacht implementiert wird. Länder wie Schweden und Dänemark reflektieren derzeit ihre Erfahrungen mit Digitalisierung mit dem Ziel, aus bisherigen Fehlern zu lernen und ihre zukünftige pädagogische Praxis zu optimieren (vgl. Döbeli 2024; vgl. Blenker 2024; vgl. Heescher 2024). Denn es hat sich gezeigt: Lernen ist ein zutiefst (zwischen)menschlicher Prozess, der nicht allein durch Technologie ermöglicht werden kann.

Daraus folgt nicht, dass Deutschland nun digitale Medien komplett aus seinen Schulen verbannen sollte – denn skandinavische Länder sind insgesamt bereits weit stärker digitalisiert als Deutschland: Es macht einen großen Unterschied, ob man in einem hochdigitalisierten Land die aktuelle Praxis kritisch auf den Prüfstand stellt, um das Lernen wieder menschlicher zu machen, oder ob man in einem diesbezüglich noch unterentwickelten Land zu längst überholten Paradigmen zurückkehren will.

Ein Zurück zu einem „alten Normal“ ist schon deshalb keine Option, weil Wandel eine

## Die Zukunft des Lernens

grundlegende Konstante des Lebens darstellt. Was passiert, wenn wir diese Vorsorge nicht treffen, hat die **Corona-Pandemie** eindrücklich gezeigt. Die Lockdowns überforderten viele Menschen – und versetzten das Schulsystem in einen Zustand der Lähmung. Diese Unfähigkeit, mit dem Unerwarteten umzugehen, hat **nachhaltige Auswirkungen auf eine ganze Generation** (vgl. UNICEF 2021). Zugleich ist die Corona-Pandemie nur eine weitere Facette einer sehr viel weitreichenderen und umfanglicheren Krisenlage, die das Bildungssystem dazu drängt, Veränderung nicht nur akzeptieren, sondern aktiv mitzugestalten, um den Herausforderungen der nächsten Gesellschaft konstruktiv begegnen zu können.

Die Digitalisierung hat zahllose neue Möglichkeiten eröffnet, aber auch viele neue Herausforderungen geschaffen, die nun einen neuen Humanismus erfordern, eine „**Human Digitality**“ (vgl. The Future:Project 2023). Die Zukunft des Lernens ist daher nicht primär von der Technologie her zu denken, sondern mehr denn je vom Menschen: in Form einer Rückbesinnung auf die **fundamentalen Werte und Ziele der Bildung** und in vielerlei Hinsicht auch auf das, was uns als Menschen ausmacht.

Im Kern geht es darum, Lernprozesse so zu gestalten, dass sie Kompetenzen wie **Kreativität, kritisches Denken** und die **Übernahme sozialer Verantwortung** fördern. Nur durch Selbstwirksamkeitserfahrungen können insbesondere junge Menschen lernen, an der Gestaltung einer lebenswerten Zukunft teilzuhaben. Zielführend ist dabei ein ausgewogenes Verhältnis in der **Integration technologischer Trends und nicht-technologischer Konzepte** – stets mit dem pädagogischen Fokus auf die Entwicklung der Persönlichkeit.

Wissen spielt dabei eine untergeordnete Rolle, denn Zukunftskompetenzen können nur entstehen, wenn Wissen mit Qualifikationen und Werten kombiniert wird. Und: wenn die Fähigkeit trainiert wird, konkrete Schritte zu unternehmen, um Veränderungen aktiv und gezielt mitzugestalten. Die **Zukunft des Lernens muss Möglichkeits-, Gestaltungs- und Handlungsräume eröffnen**, um neue Denkweisen und



# **Eine transformative Bildung, die Kinder und Jugendliche befähigt, kritisch zu denken und kreativ zu handeln, ist der Schlüssel zu einer lebenswerten Zukunft.**

Fähigkeiten zu entwickeln, die für eine aktive Mitgestaltung der Zukunft essenziell sind. Dieses Lernen muss auf individueller, kollektiver und systemischer Ebene stattfinden und alle Gesellschaftsgruppen und -bereiche adressieren. Denn wir alle lernen lebenslang und müssen deshalb bei uns selbst anfangen, um neue Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen der gesellschaftliche Bildungsauftrag wieder erfüllt werden kann.

Als Fundament des lebenslangen Lernens erhält die schulische Bildung dabei zugleich eine neue Relevanz: Sie bildet den Grundstein für alle anderen Bildungssektoren im 21. Jahrhundert, indem sie junge Menschen ermächtigt, die Zukunft verantwortungsbewusst mitzugestalten. Schon heute sind sie längst nicht mehr Orte der Wissensvermittlung, sondern Keimzellen für die Entwicklung von Zukunftskompetenzen. Eine transformative Bildung, die Kinder und Jugendliche befähigt, kritisch zu denken und kreativ zu handeln, ist der Schlüssel zu einer lebenswerten Zukunft.

## STRUKTURELLE VORAUSSETZUNGEN

Damit neue Ideen und Konzepte erfolgreich umgesetzt werden können, müssen bestimmte technische Voraussetzungen, eine geeignete Infrastruktur sowie der Zugang zu digitalen Ressourcen gewährleistet sein. Es braucht jedoch keine Einheitslösung – vielmehr sollten die Angebote flexibel und anpassbar an die individuellen Bedürfnisse der Lernenden und die vorhandenen Lernorte gestaltet sein. Länder wie Dänemark und Estland zeigen, wie durch gut durchdachte nationale Strategien eine umfassende digitale Infrastruktur aufgebaut werden kann, die breiten Zugang zu Bildung und digitalen Ressourcen ermöglicht und gleichzeitig flexible Anwendungsmöglichkeiten bietet.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Datenschutz, der nicht als Hinderungsgrund verstanden werden darf, sondern als Bedingung des Gelingens. Er sollte als Chance genutzt werden, um verantwortungsvolle Strukturen zu schaffen, die das Vertrauen der Lernenden stärken und den sicheren und selbstbestimmten Umgang mit Daten fördern.

Zugang zu Bildung und digitale Teilhabe müssen für alle Menschen gewährleistet sein, unabhängig von Einkommen, sozialem Status, Herkunft und körperlichen oder geistigen Voraussetzungen. Die Schaffung solcher inklusiven Rahmenbedingungen ist eine zwingende Voraussetzung für die Transformation des Bildungssystems und die erfolgreiche Umsetzung der in diesem Future:Guide vorgestellten Ideen und Konzepte.

# „Wenn wir mit einer endlichen Denkweise in einem unendlichen Spiel spielen, schaden wir dem Vertrauen, der Zusammenarbeit und der Innovation.“

– Simon Sinek, Autor und Unternehmensberater

## NEUE ZUKUNFTSNARRATIVE

Es gilt nun mehr denn je, alternative, konstruktive Visionen für alle Bildungssektoren zu entwickeln: wünschenswerte Zukünfte des Lernens, die von wegweisenden Synergien getragen werden. Nicht als Vorgabe einer fixen Zukunftsvision, sondern im Sinne der Entwicklung einer Richtung, die wir alle gemeinsam anstreben und gestalten können. Denn Transformation ist stets ein kontinuierlicher und kreativer Prozess (vgl. The Future:Project 2024b).

Dabei kann auch der Blick in die Vergangenheit neue Zukunftsperspektiven eröffnen. Wir sind aufgerufen, den Kern des Bildungsauftrags (wieder) neu zu entdecken und zu definieren. Auch „alte“ Ansätze können es deshalb wert sein, dass wir uns noch einmal auf sie zurückbesinnen – unter veränderten Vorzeichen. In vielerlei Hinsicht ist die Zukunft längst da, wir müssen sie nur erkennen und einholen.

Der Weg in eine lebenswerte Zukunft beruht auf der Erkenntnis, dass demokratische Werte gesamtgesellschaftlich und auf individueller Ebene entwickelt werden, dass Wohlstand nicht mehr ausschließlich anhand von Geldwerten zu messen ist und dass die Zeit der

Nullsummenspiele, bei denen ein Teil der Gesellschaft gewinnt, während ein anderer verliert, an ein Ende gelangt (SIEHE „DAS UNENDLICHE MINDSET“, S. 20). Um diese Einsichten zu vertiefen und zu verbreiten, muss sich auch die Bildung neu erfinden und ein neues Paradigma des Lernens etablieren.

## DAS UNENDLICHE MINDSET

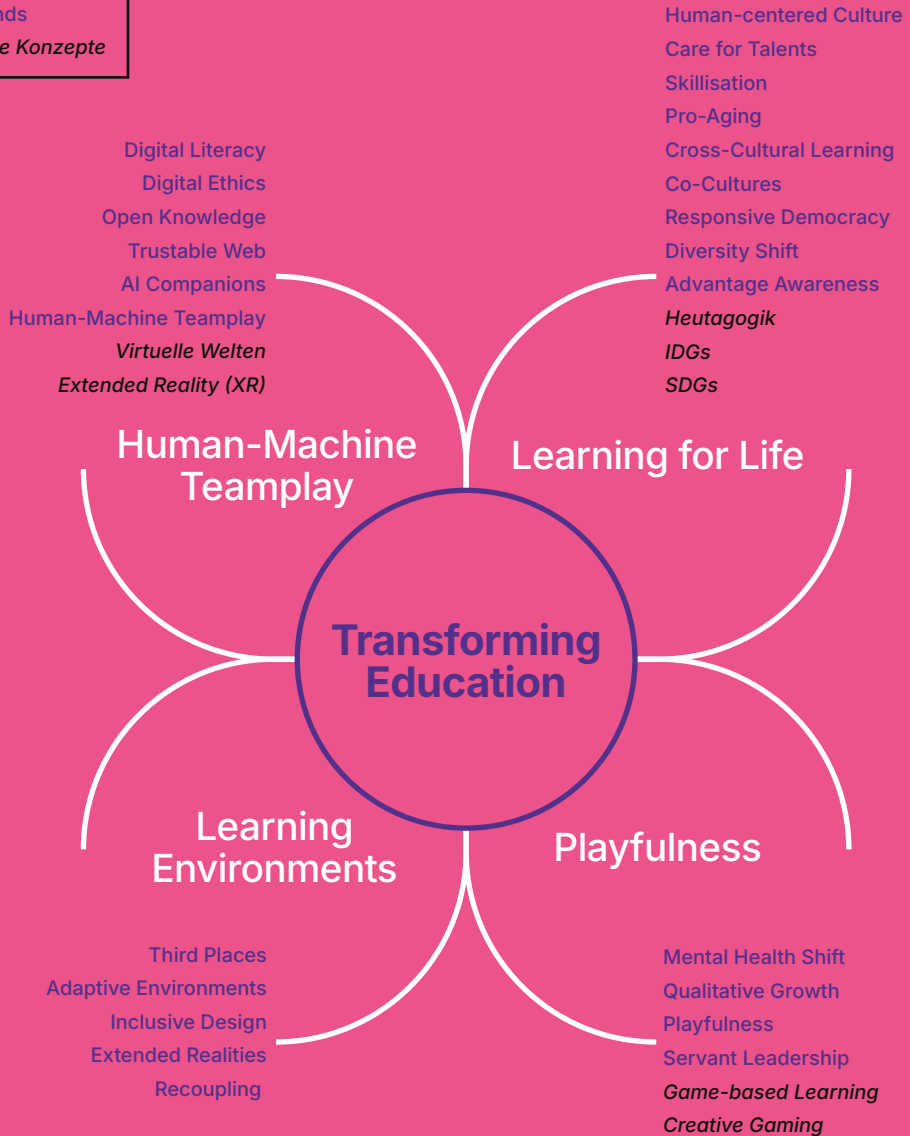
Das Konzept der „endlichen“ und der „unendlichen Spiele“ bietet einen wertvollen Rahmen, um die Herausforderungen des Bildungssystems und die Notwendigkeit eines grundlegenden Wandels zu verstehen (vgl. Carse 1986). Endliche Spiele, etwa ein Fußballspiel, sind „Nullsummenspiele“: Sie haben klare Regeln, bekannte Teilnehmer:innen und am Ende Gewinner:innen und Verlierer:innen. Diese Logik prägt unsere gegenwärtige Gesellschaft und unser Bildungssystem mit festen Lehrplänen, standardisierten Prüfungen und einem Fokus auf kurzfristige Erfolge.

Unendliche Spiele zielen dagegen nicht aufs Gewinnen, sondern auf das kontinuierliche Weiterspielen. Solche Spiele, wie etwa das Computerspiel Minecraft, sind „Positivsummenspiele“: Sie haben keine festen Regeln und kein klares Ende, es geht um stetige Anpassung und Entwicklung, der Fokus liegt also auf einer positiven Weiterentwicklung, bei der am Ende alle gewinnen.

Beide Arten von Spielen können prinzipiell koexistieren. Problematisch wird es allerdings, wenn man versucht, ein unendliches Spiel mit einem endlichen Mindset zu spielen. Genau das geschieht derzeit im Bildungssystem: Wir spielen das unendliche Spiel des lebenslangen Lernens – mit einem „industriellen“ Mindset, das auf ständiges Wachstum ausgerichtet ist.

# 4 Meta-Strategien für die Transformation des Bildungssystems

Meta-Strategien  
 Subtrends  
 wichtige Konzepte



# ① Learning for Life

## BILDUNG ALS GEMEINSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Bildung als gemeinschaftliche Verantwortung erfordert eine Neuausrichtung hin zu menschenzentrierten, flexiblen Lernstrukturen, die individuelle Potenziale fördern und zukunftsorientierte Kompetenzen entwickeln. Zukunftsorientiertes Lernen basiert auf Vertrauen, Empathie und der Förderung von Eigenverantwortung. Ansätze wie die Heutagogik oder die Inner Development Goals (IDGs) zeigen

Wege auf, wie persönliche und gesellschaftliche Transformationen durch selbstbestimmtes Lernen unterstützt werden können. Nachhaltigkeit, Diversität und interkultureller Austausch werden dabei zu Schlüsselprinzipien, um Bildung als Wegbereiter für eine gerechte und lebenswerte Zukunft zu gestalten.

(SIEHE S. 66)

# ② Playfulness

## ZUKUNFT SPIELERISCH GESTALTEN LERNEN

Der Abschied vom traditionellen Leistungsdenken ebnet den Weg für eine spielerische Lernkultur, die Lernen als explorativen, kreativen Prozess versteht, verbunden mit Freude, Kollaboration und Problemlösekompetenz. Playfulness schafft ergebnisoffene Räume, die individuelle und kollektive Potenziale fördern. Ansätze wie Game-based Learning oder

Creative Gaming kombinieren intrinsische Motivation mit zukunftsorientierter Kompetenzentwicklung. Bildung wird so zu einem interaktiven und sinnstiftenden Prozess, der Resilienz, Kreativität und systemisches Denken stärkt – zentrale Fähigkeiten für eine dynamische, vernetzte Welt.

(SIEHE S. 88)

## ③ Learning Environments

### ZUKUNFTSRÄUME FÜR KREATIVES UND KOLLABORATIVES LERNEN

Zukunftsorientierte Lernumgebungen sind mehr als bloße Räume: Sie verbinden physische, digitale und virtuelle Welten zu flexiblen, adaptiven Orten, die Kreativität, Kollaboration und persönliche Entwicklung fördern. „Third Places“ und erweiterte Realitäten transformieren Lernumgebungen in offene, inklusiv gestaltete Netzwerke, die individuelle Potenziale und soziale Interaktionen unterstützen.

Adaptive Umgebungen und integrative Gestaltungsprinzipien schaffen barrierefreie Räume, die auf die Bedürfnisse aller Lernenden zugeschnitten sind. Lernende werden so zu Gestaltenden ihrer Umwelt – in einer Bildungskultur, die Begegnungen, Selbstbestimmung und globales Engagement ermöglicht.

(SIEHE S. 110)

## ④ Human-Machine Teamplay

### TECHNOLOGIE FÜR MEHR MENSCHLICHKEIT

Zukunftsorientiertes Lernen nutzt Technologien wie Künstliche Intelligenz, Extended Reality und virtuelle Spielwelten, um die Ausbildung von Persönlichkeit, Kreativität und sozialen Kompetenzen zu fördern. Im Zentrum steht der Mensch, der Technologie als unterstützendes Werkzeug nutzt, um neue Gestaltungsräume zu eröffnen. Human-Machine Teamplay kombiniert menschliche Stärken wie Empathie und kritisches Denken mit technologischer

Effizienz, um persönliche und kollaborative Potenziale zu entfalten. Der verantwortungsvolle Einsatz von Technologie, ethische Reflexion und ein neues Verständnis für digitale Zusammenarbeit schaffen eine Lernkultur, die Selbstbestimmung, Kooperation und nachhaltige Entwicklung ermöglicht – zentrale Pfeiler für die gemeinsame Gestaltung einer lebenswerten Zukunft.

(SIEHE S. 124)

# THE FUTURE: PROJECT

**Zukunft ist mehr als Trends.**

The Future:Project ist das Netzwerk für transformative Trend- und Zukunftsforschung. Wir sind erfahrene, ganzheitlich denkende Zukunftsforscher:innen, die eine gemeinsame Mission vereint: Menschen und Organisationen darin zu unterstützen, aktiv eine lebenswerte Zukunft zu gestalten.

Dabei setzen wir auf einen Perspektivwechsel. Wir fragen uns: In welcher Zukunft wollen wir leben, und was können wir dafür tun? Wo zeigen sich schon jetzt die Ansätze dieser kommenden Gesellschaft? Wir legen das Augenmerk auf transformative Prozesse und Transformationen, die die Zukunft von Wirtschaft und Kultur prägen.

Dieses Wissen teilen wir in Publikationen, Vorträgen und Formaten, die echten Austausch und tiefes Verständnis fördern. So eröffnet unsere Arbeit neue Räume des Denkens und Handelns, um die Zukunft konstruktiv zu gestalten.



# Transformative Zukunftsforschung für die nächste Gesellschaft – beyond trends

## **PUBLIKATIONEN**

Unser Verlag ist das kreative Herz unseres Unternehmens. In vielseitigen Studien und Büchern erforschen und beleuchten wir die Zukunft der nächsten Gesellschaft in all ihren Facetten.

## **VORTRÄGE**

Mit außergewöhnlichen Vorträgen inspirierender Zukunftsexpert:innen bringen wir Zukunft auf Ihre Bühne. Wir sorgen für einen Perspektivwechsel, laden zum Nachdenken ein und inspirieren dazu, neue Wege zu gehen.

## **VERANSTALTUNGEN**

Wir veranstalten Events, um neue Zukunftsperspektiven zu vermitteln, gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln und in den Austausch zu kommen. Gerne konzipieren wir Ihr maßgeschneidertes Event. Von Workshops über Konferenzen bis Offsites: Unsere Event-Rahmen laden dazu ein, neu über Zukunft und Transformationen nachzudenken.

## **BERATUNG**

Wir begleiten Sie bei Zukunftsfragen und entwickeln gemeinsam mit Ihnen konstruktive Zukunftsvisionen und maßgeschneiderte Strategien. Mit innovativen Tools der transformativen Zukunftsforschung stärken wir Ihre Organisation und bauen Ihre Transformationsfähigkeit aus – für nachhaltigen Geschäftserfolg.

## **AUFTRAGSSTUDIEN**

Wir analysieren die Perspektiven Ihres Unternehmens, Ihrer Branche oder Ihres Produkts in voller Tiefe. Unsere interdisziplinären Auftragsstudien zu verschiedensten Themenfeldern sind auf Sie und Ihr Produkt zugeschnitten.

## **FUTURE:CLUB**

Als Mitglied im Future:Club erhalten Sie alle neu erscheinenden Publikationen von The Future:Project und nehmen an unseren Veranstaltungen teil. Sie können der Zukunft live begegnen, mit anderen Zukunftsgestalter:innen ins Gespräch kommen und gemeinsam an der Zukunft arbeiten.